

## KLEINE MITTEILUNGEN

**Beobachtung eines Dünnschnabelbrachvogels (*Numenius tenuirostris*) im steirischen Ennstal.** Am 2. August 1975 unternahmen der Verfasser und Herr W. Scherzinger (Waldhäuser, Bayer. Wald) eine Exkursion in die Ennsauen zwischen Trautenfels und Niederstuttern (Bezirk Liezen). Um etwa 16.00 Uhr gelang uns die Beobachtung eines fliegenden Brachvogels für kurze Zeit, den wir nach folgenden Merkmalen als Dünnschnabelbrachvogel bestimmten: 1. Ruf höher als vom Großen Brachvogel, häufig wiederholt und im Klang an den Bettelruf eines jungen Wespenbussards erinnernd. Nachträglich herangezogene Literatur bestätigte dieses Merkmal: Bei Heinzel, Fitter und Parslow (1972) las ich: „call note briefer and higher-pitched than Curlew's“, und auch Etche copar und H ü e (1964) schreiben: „sa voix est du meme type que delle du Corlieu, mais plus esevée“. Auf dasselbe Merkmal weisen auch Bauer und Freundl (1955) hin. Da der Regenbrachvogel (*Numenius phaeopus*) ein wieherndes Kichern bzw. Trillern hören läßt, das alle drei verwendeten Vogelführer angeben, ist eine Verwechslung auszuschließen. 2. Flügelschlag rasch und flach, ähnlich der Uferschnepfe, deutlich schneller als beim Großen Brachvogel. Der Vogel wurde von heftig rufenden Schwalben verfolgt. Die gewandte Fortbewegung wird bei Peterson, Mountfort und Hollom (1954) mit „swift and erratic“ sehr treffend wiedergegeben. 3. Kontrast zwischen den dunklen Handschwingen und den relativ helleren, fahl-graubraunen gebänderten Armschwingen und Rückenpartien deutlich. Dieses Merkmal, das sowohl von Bruun, Singer und König (1971) als auch von Peterson, Mountfort und Hollom (1954) erwähnt wird, ist im Kosmos-Vogelführer als: „Flügelspitzen wesentlich dunkler als die übrigen Flügelteile“ hervorgehoben. 4. Bürzel. Unterrücken und Schwanz auffallend weiß. Wie auch Leisler (1962) beschreibt, unterscheidet sich hierin der Dünnschnabelbrachvogel vom Großen Brachvogel mit seinem schmutzig grauweißen, braungebänderten Schwanz. 5. Schnabel nicht allzu deutlich abwärts gebogen. Nach Leisler (1962) ist der „Schnabel auffallend kurz und dünn, erst im distalen Teil leicht abwärts gebogen“. Was die häufigen Vergleiche mit dem Großen Brachvogel betrifft, so sei hier gesagt, daß bei Scherzinger Beobachtungen desselben kurze Zeit zurücklagen. Leider konnten wir am fliegenden Vogel die in den Vogelführern beschriebenen tropfenförmigen Flecken an den Flanken nicht sehen. Eine Nachsuche im Beobachtungsgebiet am darauffolgenden Tag durch den Autor blieb erfolglos. Meist taucht der Dünnschnabelbrachvogel, der in W-Sibirien und in der Wolga-Uralischen Steppenregion brütet (diverse Autoren), in Europa als seltener Durchzügler, insbesondere an der östlichen Mittelmeerküste, auf und wird zumeist von Ende März bis Ende Mai und Ende August bis in den Dezember hinein auch im zentralen Mitteleuropa (z. B. Ungar. Tiefebene,

Neusiedler See, Bodensee) und an den übrigen europäischen Küsten nachgewiesen (Bauer und Freundl, 1955; Beretzka u. a., 1958; Jacoby u. a., 1970; Leisler, 1962; Lippens und Wille, 1972; Matejev und Vasić, 1973). Jedenfalls läßt sich die beschriebene Beobachtung aus phänologischer Sicht durch zwei ungarische Einzelbeobachtungen aus der ersten Augustpentade (Sterbetz, 1973) und drei Julibeobachtungen aus Ungarn (Beretzka u. a., 1958) stützen. Insgesamt konnte ich 43 ungarische Herbstbeobachtungen gegenüber 16 Frühjahrsbeobachtungen aus dem Zeitraum 1845 bis 1972 finden (Beretzka u. a., 1958; Sterbetz, 1973).

### Literatur

- Bauer, K. und H. Freundl (1955): Dünnschnabelbrachvogel (*Numenius tenuirostris*, Vieill.) im Neusiedler-See-Gebiet. Vogelk. Nachr. Österr. 5, 6—7.
- Beretzka, P., A. Keve, B. Nagy und J. Szijj (1958): Economic importance of the Curlews and taxonomical position of the Hungarian Populations. *Aquila* 55, 89—126.
- Bruun, B., A. Singer, C. König (1971): Der Kosmos Vogelführer. Franckh, Stuttgart. p. 120.
- Etchecopar, R. D. und F. Hüe (1964): Les Oiseaux du Nord de l'Afrique. Bourbé & Cie. Paris.
- Heinzel, H., R. Fitter und J. Parslow (1972): The birds of Britain and Europe. Collins, London. p. 138.
- Jacoby, H., G. Knötzsch, S. Schuster (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob., Beiheft zu Band 67, p. 139.
- Leisler, B. (1962): Dünnschnabelbrachvogel (*Numenius tenuirostris*) im Neusiedler-See-Gebiet. *Egretta* 5, 10—11.
- Lippens, L. und H. Wille (1972): Atlas des Oiseaux de Belgique et d'Europe Occidentale. Lanoo/tielt. p. 243.
- Matejev, S. D. und V. F. Vasić (1973): Catalogus Faunae Jugoslaviae. Laibach. p. 47.
- Peterson, R., G. Mountfort und P. A. Hollom (1954): A field guide to the birds of Britain and Europe. Collins, London. p. 141.
- Sterbetz, J. (1973): Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Kardoskút im Zeitraum 1952 bis 1973. *Aquila* 80/81, 91—120.

Harald Czikel, Döblinger Hauptstraße 71/4, A-1190 Wien

**Erste Beobachtung eines Weißrückenspechtes (*Dendrocopos leucotos*) in Vorarlberg.** Am 31. August 1975 konnte ich in der unmittelbaren Umgebung meines Wohnhauses in Wald am Arlberg einen Weißrückenspecht entdecken. Er war offenbar auf einem Streifzug und suchte kleine Fichten und Laubgehölze nach Nahrung ab. Da ich zufällig mein 7×42-Glas zur Hand hatte, konnte ich ihn aus höchstens 10 m Entfernung von verschiedenen Seiten genau betrachten und bestimmen. Der Ruf war einige Male zu hören. Dazu möchte ich bemerken, daß ich im Mai d. J. diese Spechtart bei einer orn. Exkursion in Berchtesgaden erstmals beobachtete. Da ich mir damals die Merkmale der Gefiederzeichnung (weißer Hinterrücken, schwarze Schultern, durchgehendes Weiß an Kopf und Hals, auffallend stark gebänderte Flügel usw.) sowie auch die Stimme einprägte, war es mir möglich, den Weißrückenspecht nun auch sofort einwandfrei als sol-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [19 1 2](#)

Autor(en)/Author(s): Czikeli Harald

Artikel/Article: [Beobachtung eines Dünnschnabelbrachvogels \(\*Numenius tenuirostris\*\) im steirischen Ennstal. 61-62](#)